

So sind die Leier und das Schwert
betränzt mit grünen Eichen,
dem Krieger wie dem Sänger wert,
ein teures Siegeszeichen.

Wenn uns beim Wein dein Lied er-
wenn an den Wehrgehenden klingen,
die helle Eisenbraut uns winkt,
wir werden dein gedenken!

F. Förster.

Nachruf an Heinrich Ferdinand von Krosigk.¹⁾

Nun die Schlacht vorüber,
nun die Lebenden gezählt,
ach der Tote, der uns fehlt,
war vor allen uns doch lieber,
und der Nachruf klingt so trüb:
ach der Tote war uns lieb,
und die Nacht, die uns umgibt,
hat vor allen ihn geliebt,
hat ihn an ihr Herz gelegt,
und so schwer an Tränen trägt.

Ach, was ist hier Lieben?
Alles, was uns hier entzückt,
uns der Erde frei entrückt!
Und ihr fragt, wo er geblieben?
Jedes Leben wäre Wahn,
wenn es nicht des Himmels Bahn;
droben weiß das Herz die Luft,
die es suchte unbewußt,
und das Kreuz auf seinem Grab
war der Liebe Wanderstab.

L. A. v. Arnim.

VII. Dichter, Denker, Staatsmänner. — Frauen Preußen.

Auf Mag von Schenkendorf.

Wer soll der Hüter sein?

Wer soll dein Hüter sein?
sprich, Vater Rhein!
Mag dich der Schwester Glanz,
mögen dich Wall und Schanz,
mag dich von Türmen,
ein diamantner Kranz
huten und schirmen?
Ach nein! durch Felsenburg,
dringet die List hindurch;
solches schirmt nie genug
gegen den welschen Trug.

Wer soll denn Hüter sein?
sprich, Vater Rhein!
Eins kann nur Hüter sein;
so spricht der Vater Rhein;
eins kann nur dauern;
Lanzen- und Schwertererschein,
Felsen und Mauern,
wären sie noch so dicht,
sprengt der Hollenwicht;
bau diamantne Burg,
er dringet doch hindurch.

¹⁾ Durch freie Rede und Tat hatte Krosigk in den Friedensjahren den Argwohn und Horn der französischen Gebietiger erregt. Er verließ Besitz und Familie, sein Vaterland-lieben und Franzosenhassen in die Tat umzusetzen. Bei Modern, am 16. Oktober, fiel er ritterlich im Reitergefecht.